

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 67. Hirschberg, Sonnabend den 22. August **1857.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 15. August. Heute fand in der hiesigen katholischen Hedwigskirche die feierliche Aufstellung der Reliquien des Märtyrers Leontius statt, welche der Papst der Kirche geschenkt hat. Die Gebeine waren am frühen Morgen in der an die Kirche grenzenden Kapelle in dem kostbaren Reliquienschrein, in welchem sie aus Rom hier anlangten, aufgestellt und wurden in feierlicher Prozession vom Geistlichen auf einer roth verhängten Bahre durch die Kirche zum Hedwigsaltare getragen. Die Reliquien bestehen in einem Schädel, einzelnen Gebeinen und einer Phiole mit Blut. Es ist durch Urkunden erwiesen, daß die im Jahre 1847 in den Katakomben zu Rom aufgefundenen Gebeine des Heiligen dort seit dem dritten Jahrhundert geruht haben. Aus der Form und Frische der Zähne ist zu entnehmen, daß der Märtyrer seinen Tod im Jünglingsalter gefunden habe.

Berlin, den 17. August. Nach einer Meldung aus **Montevideo** vom 16. Mai war der hallische Professor **Burmeister** auf seiner Reise nach dem Ost-Abhang der Cordilleren schon seit längerer Zeit in Mendoza, tief im Innern der argentinischen Konföderation, eingetroffen. Die Regierung von **Parana** hatte sich auf Empfehlung bewogen gefunden, dem preußischen Gelehrten die anerkennungswertheste Unterstützung für seine Zwecke zu gewähren und insbesondere zuletzt noch demselben mannigfache Reiseerleichterungen zu Theil werden zu lassen, um die berühmten Minen von Uspalata zu besuchen.

Zu **Breslau** starb am 17. August im 71sten Lebensjahre der Bischof von Diana, Magister der Philosophie und Baccalaureus der Theologie, **Daniel Latussek**, Domprobst, General-Vikar und Weihbischof der dasigen Diöcese, Ritter des Rothen Adler-Ordens 2ter Klasse, ein in seinem Berufe und als Mensch allgemein hochgeachteter Priester.

Potsdam, den 18. August. Im vorigen März wurden hier von der brasilianischen Mukuri-Kompagnie zur Regulirung des schiffbaren Mukuriflusses und zur Kolonisirung seiner Uferstrecken in der Provinz Minas Geraes 70 Arbeiter auf mehrere Jahre engagirt und sind am 6. Mai in Rio de Janeiro glücklich eingetroffen. Die Behandlung und Kost auf dem großen Dampfschiffe Teutonia war sehr gut, dennoch erklärten 20 der Arbeiter, den eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommen zu wollen, und mußten in Vittoria den Gerichten übergeben werden. Die Arbeiter werden am Mukuri mit Wegebauten beschäftigt und gut gehalten. 16 derselben haben von der Zusicherung der Gesellschaft, daß ihnen bei guter Führung Ländereien zur Kolonisirung unter billigen Bedingungen überlassen werden sollen, bereits Gebrauch gemacht und es sind jedem 70 Morgen Urwald überwiesen worden. Sie erhalten alle zur Urbarmachung erforderliche Unterstützung, der Lebensbedarf wird ihnen während eines Jahres geliefert und erst nach 4 Jahren haben sie das sehr billig bemessene Kaufgeld zu zahlen und die empfangenen Vorschüsse nach und nach abzutragen. Die zu kolonisirenden Ländereien sind fruchtbar und ihre Lage am Mukuriflusse dem Absatz der Produkte günstig, die Ansiedler erwarten daher reichlichen Ertrag und hoffen in der neuen den Namen **Saxonia** führenden Kolonie bei Fleiß und strenger Arbeit eine Existenz zu begründen. Einer der Arbeiter, der Sohn eines potsdamer Bürgers, hat aus Neuphiladelphia in Brasilien vom 1. Juni an seine Aeltern geschrieben und diesem Briefe sind vorstehende Notizen entnommen.

Großherzogthum Hessen.

Worms, den 15. August. Zur Errichtung des Luther-Denkmals in Worms hat die Königin von England einen Beitrag von 500 Fl. und Prinz Albert 300 Fl. unterzeichnet.

Oesterreich.

Wien, den 7. August. Das Denkmal, welches an der Stelle, wo die ungarische Krone mit den Insignien gefunden wurde, im Auftrage des Kaisers errichtet wird, ist nun fast vollendet. Es besteht in einer achteckigen, im gothischen Styl erbauten Kapelle, die aus verschiedenen künstlich gemeißelten Steinen zusammengesetzt wird. Am Fußboden befindet sich ein Stein mit den Abbildungen der Krone und den Insignien. — Durch einen Justizministerialerlaß wird den Gerichten in Siebenbürgen zur Pflicht gemacht, Besitzumschreibungen von Realitäten an Juden, von deren Erwerb diese gesetzlich ausgeschlossen sind, zu verweigern; hat sich aber ein Jude in den Besitz einer Realität eingeschlichen, so ist zu untersuchen, ob es einer jener Fälle ist, wo der Jude von der Erwerbung einer Realität ohne spezielle Allerhöchste Bewilligung ausgeschlossen ist.

Wien, den 17. August. Der **Kaiser** ist von seiner Reise nach Ungarn vorgestern Abend wieder in Laxenburg angekommen. — Der General-Gouverneur Erzherzog **Ferdinand Max** und die Frau Erzherzogin Charlotte sind gestern Nachmittag im besten Wohlsein in **Venedig** eingetroffen und von der Bevölkerung mit der lebhaftesten Theilnahme empfangen worden.

Wien, den 17. August. Die offizielle „Oesterr. Korresp." bestätigt, daß in Betreff der Donaufürstenthümer ein Einverständniß erzielt worden sei. Oesterreich wie England hätten nun selbst der Pforte angerathen, in der Moldau Neuwahlen vorzunehmen, und es steht zu hoffen, daß die Pforte dem zustimmen werde.

Belgien.

Brüssel, den 12. August. Se. Königliche Hoheit der **Prinz von Preußen** ist gestern Abend in **Ostende** eingetroffen, um daselbst, wie in früheren Jahren, die Seebäder zu gebrauchen. Die jungen Prinzen, Niklas und Eugen von Leuchtenberg, sind vorgestern dort angekommen, und ihre Mutter, die Großfürstin Marie von Rußland, verwittwete Herzogin von Leuchtenberg, wird mit den vier anderen Kindern in den nächsten Tagen in Ostende erwartet.

Brüssel, den 14. August. Prinzessin Klementine von Orleans ist mit ihren Kindern wieder nach England abgereist. Der König und die ganze königliche Familie haben sie bis Ostende begleitet. — In Folge des heißen Wetters war solcher Mangel an Wasser eingetreten, daß die Lokomotiven zwischen Loewen und Charleroi nicht mehr fort konnten und man zur Speisung derselben Wasser aus den Nachbarflüssen holen mußte. — In einer Kohlengrube bei Lüttich stürzte am 11ten das ganze Holzwerk einer Brunnenwand ein und begrub mehrere Arbeiter; 3 wurden getödtet und 7 meist schwer verwundet.

Frankreich.

Paris, den 15. August. **Tibaldi** wird nach der Insel Neukaledonien verwiesen werden. — Die Denkmünze, welche der Kaiser allen den Kriegern zu verleihen hat, welche in den Kriegen von 1792 bis 1815 im französischen Land- und Seeheere gedient haben, soll von Bronze sein und auf der einen Seite das Bild des Kaisers, auf der andern die Inschrift tragen: „Campagnes de 1792 à 1815. A ses compagnons de gloire sa dernière pensée, 5. Mai 1821." Die Medaille wird an einem grünen und rothen Bande im Knopfloche getragen. — Die Angeklagten Carpentier, Grellet, Parod und Guerin sind auf Beschluß der Anklagekammer vor die Assisen der Seine verwiesen, wo der Prozeß noch in diesem Monat zur Verhandlung gelangen wird. — Alle Berichte aus den Weingegenden lauten nach Wunsch und geben die beste Hoffnung. — Heute Morgen hat ein Tedeum in der Kirche Notre-Dame stattgefunden. Die meisten Straßen sind mit Dekorationen und Fahnen geschmückt. Zu der heute Abend stattfindenden Illumination sind große Vorbereitungen getroffen, es regnet aber seit heute morgen ununterbrochen. Auf Anlaß des Nationalfesttages haben 1142 Begnadigungen stattgefunden.

Paris, den 17. August. Der Kaiser und die Kaiserin sind nach **Biarritz** abgereist. — Der Schach von Persien hat dem Kaiser Napoleon den Säbel Abbas II. zugesandt. — Am 15. August fand die feierliche Einweihung des **Louvre** statt. Die Tuilerien und der Louvre bilden nun Einen Palast. Der Staatsminister Fould bemerkte in seiner Rede, daß dieses kolossale Unternehmen, der Traum so vieler Könige, weder durch den Krieg unterbrochen worden sei, noch habe sie andern umfangreichen Unternehmungen im Wege gestanden. Der Kaiser wünschte sich Glück zur Vollendung des Louvre, weil die hergestellte Ordnung und Festigkeit, so wie der stets zunehmende Wohlstand des Landes gestattet haben, dies Nationalunternehmen zu Ende zu führen. Die Dekorirung des neuen Louvre enthält mehr als 1500 Skulpturwerke. Die Verwaltung beschäftigte täglich 3600 Arbeiter. Das ganze Unternehmen wurde in 5 Jahren mit 36 Millionen Francs hergestellt. Noch nie, sagt der Moniteur, wurde ein Gebäude von solchem Umfange in so wenigen Jahren und mit so geringen Kosten hergestellt. Der Kaiser hat am 15. August an Kirchen und Kapellen in 41 Departements eine Anzahl von Kirchgemälden geschenkt; auch Algerien ist dabei bedacht worden. — Der Kaiser hat den Kardinal Morlot, Erzbischof von Paris, zum kaiserlichen Groß-Almosenier ernannt.

Spanien.

Madrid, den 10. August. Die Volkszählung in Spanien ergibt 17—18 Millionen Einwohner. — Nach Berichten aus Rom ist die förmliche Anerkennungserklärung des Verkaufs der Kirchengüter in Spanien bereits redigirt.

Italien.

Die sardinische Provinz Alba ist gegenwärtig von Banditen schwer heimgesucht. Innerhalb weniger Monate sind 15 Kirchen geplündert worden und Ueberfälle so wie Beraubungen von Privaten auf Landsitzen waren an der Tagesordnung.

Aus **Ancona** wird gemeldet, daß am 10 August ein jüdischer Fachini (Gauner) einen christlichen im Streit erstach und daß der Ausbruch des Zornes, der sich aus religiösen Vorurtheilen unter dem Volke zu äußern begann, mit Hilfe des österreichischen Militärs unterdrückt wurde.

Der König von **Neapel** hat die Concession zur Legung eines unterseeischen Telegraphen zwischen Malta und Sicilien ertheilt. Die Legung soll in zwei Jahren vollendet sein und England das ausschließliche Recht haben, seine Depeschen direkt, ohne daß sie in Neapel bekannt werden, zu befördern.

Großbritannien und Irland.

London, den 15. August. Die Legung des atlantischen Telegraphenkabels ist für den Augenblick ganz in Stocken gerathen und die Schiffe „Agamemnon", „Niagara" und „Susquehanna", deren Mannschaft mit so großer Zuversicht ans Werk ging, sind gestern in Plymouth eingelaufen, nachdem sie schon 270 Meilen von der irischen Küste entfernt gewesen waren. Dort riß der Kabel entzwei. Die Veranlassung dazu ist noch nicht bekannt.

Eine Anzahl der von den Engländern gefangenen indischen Rebellen war bekanntlich vor die Kanonenmündungen gebunden und so erschossen worden. Der Kriegsminister Lord Panmure hat diese Hinrichtungsart gemißbilligt und den Befehl ertheilt, sie künftig nicht wieder in Anwendung zu bringen.

Dänemark.

Itzehoe, den 15. August. Heute wurde die außerordentliche Stände-Versammlung eröffnet. 43 Herren hatten sich eingefunden. Pastor Hasselmann aus Kiel hielt die Stände-Predigt. Aus der Kirche begaben sich die Herren nach dem Stände-Saal, wo Baron von Scheel-Plessen mit 42 Stimmen zum Präsidenten erwählt wurde. Vice-Präsident wurde Reincke mit 43 Stimmen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 9. August. Die Reduction der russischen Garden um mehr als 30,000 Mann ist beschlossen. Jedes Regiment soll ferner nur aus 800 Mann bestehen. Eine Reduction des übrigen Heeres wird als wahrscheinlich angegeben. Es wird eine Flottille für die chinesischen Gewässer ausgerüstet.

Montenegro.

In Montenegro wird ein aus 1800 Mann bestehendes Eliten-Corps organisirt. Jeder Mann dieses Corps wird den Schwur über dem Grabe des in Montenegro als Heiliger verehrten Peter I leisten. Kommandant des Corps wird der Bruder des Fürsten. Die erste Dienstleistung des Corps wird in der Eintreibung der doppelten Steuern bestehen. Die Moraca Nahie, meist aus Uskoken, türkischen Unterthanen, bestehend, die wegen Vergehen sich dahin geflüchtet, haben eine Versammlung abgehalten, in welcher sie schwuren, die neuen verdoppelten Auflagen nicht zu zahlen.

Türkei.

Konstantinopel, den 9. August. Die Note der Pforte gegen die Besetzung der Insel Prim durch die Engländer existirt wirklich. Die Pforte erklärt darin, daß diese Insel seit Solimann II (1535) ihr Eigenthum sei und die Berber-Chefs, mit welchen die Kompagnie verhandelte, durchaus nicht zu einer giltigen Cession berechtigt seien. Das „Pays" fügt noch hinzu, daß die Agenten der Kompagnie bereits auf Prim sind, ein Kohlenlager anlegten und ein Etablissement begannen.

Amerika.

Endlich hat das gelbe Fieber Montevideo verlassen; von 20—25,000 Einwohnern hatten 10,000 der Wohlhabensten die Flucht ergriffen; die grausenerregende Krankheit hat etwa 2500 Personen hinweggerafft. Am meisten haben die südeuropäischen Einwanderer, Italiener und Franzosen, gelitten; von den Engländern sind verhältnißmäßig wenige und von den Deutschen fast gar keiner gestorben.

Asien.

China. Die europäischen Streitkräfte in den chinesischen Gewässern mehren sich. — Am 18. Juni war das Chuenpee-Fort am Kantonflusse von der englischen Flottenmannschaft genommen und besetzt worden. Den Platz hatten die Chinesen früher verlassen und die Kanonen vergraben. In Hongkong ist alles ruhig. Der Reis hat abgeschlagen, weil es den Chinesen an Geld fehlte.

General Ashburnham ist in Hongkong und Lord Elgin in Singapore angekommen. — Die Engländer haben wieder einige Dschunken genommen.

In Shangai hatte man Nachricht von einer großen Niederlage, welche die chinesischen Regierungstruppen am 7. Juni in einem Kampfe gegen die Insurgenten bei Küjüny erlitten haben. Im kaiserlichen Heere herrscht so großer Mangel, daß viele Soldaten bloß von Reiswasser leben.

Ostindien. (Die Lage der Dinge in den verschiedenen Provinzen und vor Delhi.) Die „Bombay Gazette" bemerkt zur Uebersicht der Lage der Dinge, daß, mit Ausnahme der Provinzen um Delhi östlich bis Lacknau und südlich bis Mhow und Indore, ganz Ostindien von Kerratschi bis Maulmain und von Peschaver bis Kap Comorin vollkommen ruhig ist. — Die englischen Truppen unter General Bernard vor Delhi haben die im Westen der Stadt liegenden Höhen im Besitz und beherrschen dieselben von dort mit ihrer schweren Artillerie, welche fortwährend zur großen Bedrängniß der Garnison und Einwohnerschaft in Thätigkeit gehalten wird. Von diesen Höhen werden die Detachements herabgeschickt, um die Ausfälle zurückzutreiben, welche die Meuterer in ihrer Verzweiflung oder in der Absicht, die Belagerer zu ermüden, fast täglich und mitunter zwei Mal täglich unternommen haben. Der schon mit der letzten Post kurz berichtete Ausfall am 12. Juni zeichnete sich als ein wohlberechneter Plan zur Umgehung beider Flanken der englischen Stellung aus und würde ohne die unbezähmbare Tapferkeit der englischen Soldaten, da er unerwartet kam, wahrscheinlich gelungen sein; auf der linken Flanke hatte die Ueberrumpelung sogar schon den Erfolg gehabt, daß die dort befindliche Batterie durch das lebhafte Musketenfeuer der Angreifenden zum Schweigen gebracht war, und dem Widerstande einiger kleiner in der Nähe aufgestellten Truppenabtheilungen gelang es, die Position nur mit Mühe so lange zu behaupten, bis Hülfe herbeikam. Am 15ten machten die Meuterer zwei Mal erfolglose Ausfälle, um eine bei Metcalfe House aufgepflanzte Batterie zu nehmen. Am Abend des 19ten und am Morgen des 20sten griffen die Meuterer von Nussirabad den Rücken der englischen Stellung mit sechs Geschützen an, wurden aber beide Mal mit großem Verlust und unter Einbuße von zwei Geschützen zurückgeworfen. Am 23sten erfolgte ein mehr als gewöhnlich hartnäckiger Angriff unter dem Schutze von Gartenmauern und Gebäuden, wurde aber mit einem Verluste von angeblich 1000 Mann für die Meuterer zurückgeschlagen. Von da an verhielten sich die Belagerten ruhig bis zum 27sten, wo sie abermals einen jedoch nur schwach verfolgten Ausfall unternahmen. Ein Angriff, den die Engländer ihrerseits am 18ten machten, war gegen eine Batterie gerichtet, welche die Meuterer außerhalb der Stadtmauern aufgeworfen hatten, um die rechte Flanke der englischen Stellung auf den Höhen zu beschießen. Er gelang vollkommen, die Meuterer wurden mit großem Verluste in die Stadt zurückgetrieben, ihre Batterie zerstört und das einzige Geschütz, welches sie in derselben aufgestellt hatten, genommen. Ueber die Anzahl der Feinde in der Stadt fehlt es an zuverlässigen Nachrichten; im Allgemeinen gilt sie aber für bedeutend geringer, als man anzunehmen Veranlassung hatte, ja einige, indeß offenbar nicht zuverlässige Berichte sprechen von nur 4—5000 Mann. Gewiß ist aber, daß die Meuterer sich in einer traurigen Verfassung befinden. Die Verwundeten zählen nach Tausenden und es sollen unter den Meuterern Krankheiten in bedeutendem Umfange herrschen, wobei ihnen die geschickte ärztliche Hülfe abgeht, an die sie bis dahin gewöhnt waren. Auch die Hungersnoth muß nachgerade in bedeutendem Maße herrschen und um so mehr, je größer die Verstärkungen sind, welche die Garnison erhalten hat. Zugleich mehren sich die Desertionen und es sollen sich unter

den Deserteuren einige der angesehenern Theilnehmer an der Meuterei befinden. Die Zahl der britischen Offiziere, welche vom 8. bis zum 23. Juni vor Delhi gefallen sind, beläuft sich auf 11; es sind darunter 2 Obersten, 3 Hauptleute und 6 Lieutenants. — Admiral Sir Henry Leeke hat das Kommando über die Kriegsmarine der ostindischen Compagnie abgegeben. Dasselbe befindet sich seit dem 8. d. M. in den Händen des Capitain Wellesley von der königl. Marine.

Am 27. Juni war das belagerte Delhi noch in den Händen der Insurgenten. Das englische Truppencorps vor Delhi unter General Barnard besteht aus 8000 Europäern und 5000 Mann eingeborener Truppen. — Man hat erfahren, daß der Plan zu einem gleichzeitigen Aufstande der Truppen in Barcilly, Shahnjehapore, Lacknau und Moradabad entworfen war, der denn auch zur Ausführung kam. Der Aufstand in Barcilly wurde mit besonderer List ausgeführt, denn noch am Tage vor dem Ausbruche drangen die Sipahis in ihre Offiziere, ihre Frauen und Kinder, die sie zur Sicherheit ins Gebirge geschickt hatten, zurückkommen zu lassen und schworen den Offizieren, ihnen treu zu bleiben. Am 1. Juni erhoben sie sich auf ein gegebenes Zeichen in Masse und stürzten sich auf die Wohnungen der Offiziere. Einem Theil der Offiziere gelang es zu ihren Familien zu entfliehen. In Moradabad hatte die Plünderungssucht der Mordsucht den Rang streitig gemacht, daher die Offiziere entkamen. Die aus Futteghur in 50 Böten entkommenen 132 Europäer wurden bei Bhittoor überfallen und alle, Männer, Frauen und Kinder, mit Säbeln zerhackt. — Die Europäer in Madras sind zusammengetreten, um ein freiwilliges Corps zur Aufrechthaltung der Ruhe zu errichten. In Kalkutta ist die Verbindung mit den oberen Provinzen gänzlich abgeschnitten. — Die Morning Post vom 14 August veröffentlicht eine Depesche aus Marseille, welcher zufolge die indischen Rebellen mehrere hundert mit Getreide beladene Schiffe zerstört haben. Sämmtliche Pflanzer im Innern des Landes waren ruinirt.

Es sind nunmehr sehr strenge Verfügungen gegen Meuterer und Deserteure getroffen. Den Lokalgerichten ist kriegsgerichtliche Kompetenz zugelegt. Die Strafe für die Schuldigen ist Todesstrafe oder lebenslängliche Deportation, oder Gefängniß auf Lebenszeit oder kürzere Dauer, und es steht dem Gerichte frei, sie sofort in Ausführung zu bringen. Meuterer und Deserteure dürfen ohne Verhaftsbefehl zur Haft gebracht werden. Die Grundeigenthümer werden bei Strafe verpflichtet, Meuterer und Deserteure anzuzeigen, die sich auf ihrem Grundeigenthum einfinden.

Tages-Begebenheiten.

Zwei Kürassieroffiziere in Pasewalk wetteten, ob ein mit Helm, Küraß und Reithosen bekleideter Soldat über die Ucker schwimmen könne. Am 11. August haben 6 Kürassiere diesem Zweifel ein Ende gemacht, indem sie vor einem zahlreich versammelten Publikum die Ucker da, wo sie am tiefsten und breitesten ist, durchschwammen.

In der Schweiz erstieg am 7. Aug. der Engländer Anderson das 12,568 Fuß hohe, bis jetzt noch nicht erstiegene Schreckhorn und zwar die untere Spitze. Lavinen hinderten ihn, auch die höhere Spitze zu ersteigen, doch wurde das Unternehmen glücklich vollbracht und Anderson langte mit seinen Führern wieder glücklich in Grindelwald an.

Pfarrer Brugger von Rittersbach veröffentlicht in der „badischen Landeszeitung" folgendes: „Gestern ist die „ledige" Elisabet Buchinger von Auerbach vom 18ten Kinde glücklich entbunden worden, was man der Seltenheit wegen zur öffentlichen Kenntniß bringt."

Auf der Eisenbahn von Nantes nach Nazaire ging am 12. August während der schnellen Wagenfahrt plötzlich ein Wagenschlag auf und ein fünfjähriges Kind, welches neben seiner Mutter saß, stürzte heraus. Auf das Geschrei der Mutter wurde der Zug so schnell wie möglich angehalten und man eilte der Stelle zu, wo man die Leiche des Kindes zu finden vermuthen mußte, statt dessen gewahrte man aber schon in der Ferne das Knäblein, das so schnell als es nur konnte, dem Zuge nachlief. Wunderbarer Weise hatte das Kind durch diesen gefährlichen Sturz gar keinen Schaden genommen.

Der Schulgang des Lebens.

Erzählung aus dem Leben von Franz Lubojatzky.

(Fortsetzung u. Beschluß.)

Ein Jahr war verflossen, seit Minchen unter der Bezeichnung einer Gesellschafterin der gnädigen Frau Hauptmann von Preising im Schlosse lebte, als zu Anfang des Winters die Nachricht eintraf, die Gemahlin des Herrn Forstraths Robert Fischer — er war erst im Laufe des letzten Jahres herzoglicher Forstrath geworden — sei gestorben, und sobald seine Zeit es erlaube, werde er, der Wittwer, mit seinem dreijährigen Knaben zu Besuch beim Großpapa und der Tante kommen. Das geschah auch. Am nämlichen Abend, wo vor der Amtmannswohnung ein Fremder in einer Kalesche hielt, langte auch Robert im Schlosse an. Welche Ueberraschung für ihn, als der alte Herr, nachdem sich der Sturm der Wiedersehensfreude etwas gemindert und Robert erstaunt gefragt hatte, wie es denn komme, daß der Großpapa gar nicht mehr wie sonst seine Himmelmillionen Donnerwetter und Legionen Teufel loswettern lasse? nach Minchen rief und bei deren Eintritt sagte: „Da hast Du die Antwort; das ist mein Pastor jetzt, der mich scharf auf's Korn nimmt und keine Ungebühre leidet." — Minchens Gesicht glühte bei diesem Wiedersehen.

„Mein Gott, ich muß diese junge Dame schon irgend wo gesehen haben," sagte Robert und nach kurzem Sinnen trat ihm die Erinnerung an jene Stunde, wo er sie in so tiefem Leid getröstet, plötzlich vor seinen Geist. „Jetzt erkenne ich Sie!" rief er... „Sie sind es!... ach, ich freue mich, Sie wieder zu sehen, ich habe mich oft an Sie, mein gutes Fräulein, erinnert und wahrlich mit rechter Hochachtung."

„Ist das meine Mama, lieber Papa?" fragte der kleine Hubert, sein Söhnchen... „o, die gefällt mir recht gut, will sie auch von Herzen lieb haben." Und mit dem vollen Ausdruck kindlicher Zärtlichkeit hing sich der Kleine an Minchens Arm. Er hatte seine Mutter nie kennen lernen, denn sie war in einem Irrenhause gestorben und da er nicht den Begriff „todt" kannte, glaubte er, die Fremde sei seine Mama.

Der alte Herr fuhr in diesem Augenblicke mit seiner Stentorstimme glücklicherweise durch die große Verlegenheit, in welche die Frage des Knaben Minchen versetzt hatte; Robert mußte ihm erzählen, wie es mit Jagd- und Forstwirthschaft im Herzoglichen drüben stehe, und das war ein langes Kapitel, welches die Frau Hauptmann endlich durch den Ruf zur Abendtafel unterbrach. Der kleine Hubert war außer sich vor Vergnügen über die Kutsche, in der der Großpapa von

Minchen in's Speisezimmer gerollt wurde, welches Geschäft Robert ihr abnehmen wollte, wogegen er aber vom Forstmeister bedeutet wurde, das solle er bleiben lassen, denn so wie sein Pastor verstehe das Fahren Keiner.

Die Abendtafel war kaum beendet, als Amtmanns Josephine Minchen auf einen Augenblick herausrufen ließ, um ihr zu sagen, ihr Bruder Franz, der Herr Domcantor aus M***, sei vor wenigen Minuten bei ihnen abgestiegen. Als Minchen um Erlaubniß bat, sich für ein Stündchen entfernen zu können, um ihren soeben bei Schleuder angelangten Bruder zu begrüßen, rief der Forstrath: „Ihr Bruder... ach, den kenne ich, den kenne ich! Er hat mir damals recht sehr gefallen, ein Herz voller Liebe zum Orgelspiel, durch und durch begeistert für die Musik. Er soll zu uns kommen. Wir sind alte Bekannte. Nicht wahr, er muß herauf zu uns, lieber Großpapa?"

„Versteht sich, der Paul mag ihn herauf in's Schloß holen. Da wird ja auf einmal Leben in der Hütte!" rief der Forstmeister sehr wohl gelaunt.

Es dauerte keine Viertelstunde, so befand sich Franz bei ihnen. Er präsentirte sich als Domcantor. Der alte Besitzer dieser Stelle hatte das Zeitliche verlassen und die Dombehörde ihn bereits in des Verstorbenen Amt bestätigt. Das war eine Freude! der Forstmeister sagte: „Hätte ich doch in meinem Leben nicht gedacht, daß ich jemals an einem Organisten Gefallen finden könnte und jetzt bin ich mitten drin wie der Haase im Krautfelde. Wären meine verwünschten Läufte nicht gelähmt, ich vergäße schier auf meine sieben Kreuze und glaubte, ich wäre noch so ein junger Schnepper, wie Ihr Beide seid." Damit meinte er den Forstrath und den Domcantor, die so heiter und fröhlich mit einander geworden waren, als hätte ihre Bekanntschaft von damals gar keine Unterbrechung erfahren. Beim Domcantor hatte der gute kräftige Wein, zu dem ihn der Forstrath genöthigt, seine belebende Wirkung gethan, und er redete aus Herzensgrunde, was er dachte und fühlte, und gerade diese vom Weingeiste gleichsam verklärte Aufrichtigkeit war dem alten Herrn recht. So liebte er es. Die Rede kam auch auf Feodora. Der Forstrath erzählte, weßhalb er die Bekanntschaft mit ihr so plötzlich abgebrochen, und Franz verhehlte nicht, wie verächtlich sie ihn behandelt habe; aber er setzte auch hinzu:

„Es ist sonderbar und ich begreife es selber nicht, in mir ist eine Stimme für sie geblieben, die zuweilen recht laut spricht, denn ich will's nicht läugnen, daß ich sie recht aus voller Seele geliebt habe. Wo mag sie sein?! Daß ich jetzt Domcantor bin, danke ich, wenn die Verwendung ihres Vaters für mich auch nicht aus reiner Quelle floß, doch demselben, und könnte ich seiner Tochter es vergelten, Gott weiß es, ich thät es mit Freuden. Was sie gegen mich gefehlt, habe ich längst vergessen. Sie war reich und das ist wohl oft die Schuld an mancherlei schlimmen Eigenschaften des Herzens und Gemüths."

Am andern Mittag mußte Franz wieder nach M*** zurück. „Vergessen Sie nicht, daß es einen alten Forstmeister in der Welt giebt, der Sie liebgewonnen hat, und finden sie sich bald wieder bei uns ein," sagte der alte Herr herzlich beim Abschiede. Der Forstrath und Minchen, an die sich der kleine Hubert anhing, begleitete ihn hinunter zu Schleuders, wo Franzens Kalesche stand. Eben kamen sie über den Hof, als die Frau Amtmann mit einer fremden Person, die ein kleines Bündel unter dem Arme trug, aus der Hausthüre trat. Die Fremde schien vor den drei Kommenden Angst zu haben, denn sie lief, was sie konnte, nach einer Seite des Hofes hin und würde ihnen, die durch dies sonderbare Benehmen nicht wenig frappirt waren, aus den Augen entschwunden sein, da fuhr aber der Hofhund mit rasselnder Kette aus seiner Hütte heraus auf die Flüchtigen los und mit einem Aufschrei, den ihr der jähe Schreck erpreßte, fiel sie strauchelnd auf's Knie, ihr Bündel flog weit hin dicht an die Hundehütte. Die Frau Amtmann, der Forstrath und Franz eilten rasch herbei, die Erstere, das lärmende Thier zu beruhigen, die beiden jungen Männer, um die wie es schien hart Gefallene aufzurichten. Wie ohnmächtig lehnte die Aufgehobene in Franzens Arm. Er und der Forstrath hatten kein Wort des Ausdrucks für die ihnen so ganz unerwartete Ueberraschung, die von der zuletzt herbeigekommenen Minchen in demselben Grade getheilt wurde. Erst als die Frau Amtmann den Hund zur Ruhe gebracht hatte und herantretend fragte: „Die arme Person hat sich wohl wehe gethan?" entschlüpfte fast allen Dreien zugleich der Ruf: „Feodora!"

6.

Seit dem Tage war die Familie des Amtmanns Schleuder um ein Mitglied vermehrt worden. Im Dorfe hieß es, Frau Brand sei eine weitläufige Anverwandte derselben, natürlich wußten nur Schleuders und der alte Herr Forstmeister nebst seiner gnädigen Frau Schwester und Minchen um den wahren Sachverhalt. Frau Brand oder Feodora hatte hier ein Asyl gefunden, nicht um ihrer selbst willen, denn sie war ja Schleuders eine gänzlich Fremde, sondern auf Bitte Franzens, des Forstraths und Minchens. Der Schulgang des Lebens, den Feodora bisher durchgemacht, hatte ihr die große Demüthigung aufgespart, bei Denen, welchen sie einst wehe gethan, in der Verblendung dünkelhaften Uebermuths, jetzt Mitgefühl in ihrer tiefen Verkommenheit zu finden. Der harte Schulgang hatte ihr Erkenntniß gebracht und alles Wehe, was sie erlebte, wurde ausgelöscht durch Minchens inniges Anschließen an sie und durch deren Rede: „Sie brauchen recht viel Liebe, Feodora, und ich will Ihnen deren so viel geben, als nur in meinen Kräften steht." Und das wurde von Minchens Seite auch eine volle Wahrheit und sie genoß die Freude, die von ihrer Schuld so tief Gebeugte allmählig aufleben zu sehen, aber nicht im ehemaligen Dünkel, sondern in Hoffnung und Vertrauen auf ein ihr als Möglichkeit in Aussicht gestelltes Gutmachen Dessen, was sie einst gefehlt. Feodoras besseres Selbst trat täglich mehr in Geltung und als nach Verlauf von fast anderthalb Jahren Franz, der unter der Zeit öfter einen Ausflug hierher gemacht, eines Tages wieder einmal zu Amtmanns kam, trat sie ihm entgegen, ergriff seine Hand und küßte diese, was er nicht schnell genug hatte verhindern können.

„Mein Himmel! Feodora! was thun Sie?" rief er erstaunt.

„Was ich muß, wozu mein Herz mich drängt," sagte sie, indem ihre Augen feucht glänzten. Sie erklärte ihm, wie sie erst jetzt erfahren, daß er es sei, der für sie bisher gesorgt, da-

mit es ihr an nichts Nöthigem gefehlt habe. „Ach, wüßte ich nur eine Möglichkeit, Ihnen, edler Mann, zu vergelten, daß Sie so schön an mir, der Unwürdigen, die Bitte des Herrn: „Vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern," zur Wahrheit gemacht haben! Ich bin eine Andere geworden. Ihnen und Ihrer guten Schwester danke ich das. Sie gaben mir Liebe, wo ich Böses an Ihnen gethan. Was kann ich Ihnen dafür geben?"

„Liebe!" rief Franz und sagte ihr, daß er mit treuer Hand als Gatte sie fortan leiten und führen wollte.

„Großer Gott, auch das noch!" stammelte Feodora überrascht, aber Franz nahm sie in seine Arme und sprach: „Ich führe Sie in kein Haus des Reichthums, Feodora, nur ein ehrliches treues Herz biete ich Ihnen, ein Herz, das sich freut, Sie glücklich zu machen, glücklicher, als wie Sie je waren."

„Sagen Sie ja, Feodora!" rief die Stimme des Forstraths, der eben mit Minchen in's Zimmer trat und, diese fest an der Hand haltend, sagte: „Seht hier meine Braut, meines Kindes zweite Mutter. Der Großpapa hat sein Amen gesprochen, mein kleiner Hubert jubelt über die neue Mama und soll's Glück vollkommen sein, so verbindet uns alle Vier an einem und demselben Tage in der hiesigen Dorfkirche eine Doppeltrauung. Sagen Sie schnell Ja, Feodora!"

„Franz, mein edler Freund, mein ..." Thränen erstickten Feodora's Stimme, ihr Gesicht lehnte an Franzen's Schulter, ihre Hand ruhte in der seinen.

„Und Du mein liebes holdes Bräutchen, schweigst im Jubel unserer Herzen?" rief der Forstrath Minchen zu.

„O nein," sagte diese ... „ich halte nur eine heilige stille Feier in mir. Der Mutter verklärter Geist mahnt mich an das uns von ihr hinterlassene Erbtheil. Der Franz kennt es."

„Ja, ja, ich kenne es, zur heiligen Wahrheit ist's uns geworden: „Hülfe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben, hilft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch, wenn's nöthig ist."

Jahre sind seit der Zeit verstrichen, wo die mit Guirlanden und Kränzen ausgeschmückte Dorfkirche die Doppeltrauung der beiden Paare sah. Der alte Forstmeister ist heimgegangen zu seinen Vätern, auch seine würdige Schwester, die Frau Hauptmann von Preising, sie ruhen Beide neben einander in stiller Gruft. Forstrath Robert Fischer hat dem herzoglichen Dienste entsagt und lebt mit seiner Gemahlin als Erbe des schönen Rittergutes der Tante daselbst im Schlosse. Die Himmelmillionen Donnerwetter des alten Herrn und seine stets bei der Hand befindliche Ligion Teufel sind verweht, dafür lärmt ein Vierblatt gesunder, herzensfrischer Kinder zur Freude des Forstraths und seines guten Minchens im Schlosse und zuweilen kommt aus M*** gern gesehener Besuch, Domcantors und ihre zwei Kinder, die die Namen Robert und Wilhelmine tragen. Das ist dann eine Freude unter Groß und Klein, eine Freude aus vollem Herzen, denn die Liebe ist ja deren Urheberin. War auch der Schulgang ihres Lebens hart, Feodora genießt jetzt die Früchte der schweren Prüfung und für Minchen wie für ihren Bruder, dem Domcantor, besteht der seligen Mutter hinterlassenes Erbtheil, der oft erwähnte Gesangbuchvers, noch in voller Kraft, beide Kinder wissen ihn auswendig, um ihn dereinst auch auf ihre Nachkommen zu vererben.

Die Liste des hiesigen Mineral=Bades weiset 92 Kurgäste, 65 zur vollen und 27 zur Nachkur nach.

Hirschberg, den 20. August 1857.

Die Bade=Verwaltung.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 11. August: Hr. C. Fischer, Kaufm., a. Görlitz. — Hr. Dr. Moll m. Frau a. Neumarkt. — Den 12ten: Hr. Häusler, Gutsbes., a. Hermsdorf. — Frau Gutsbes. Schuberth a. Greulich. — Hr. J. Kuschke a. Berlin. — Hr. Feller, Propst, a. Conitz. — Hr. Oehmigke, Buchhändl., m. Frau, a. Neu=Ruppin. — Hr. Pätzold, Lieut. u Ritterguts=bes., a. Schönbach. — Hr. Seydelmeyer, Partikul., m. Frau, a. Lüben. — Hr. Grosser, Gutsbes., m. Frau, a. Mianowice. — Frau Rackwitz m. Tocht. a. Bunzlau. — Gastwirth=Sohn W. John a. Neuwelt i. Böhmen. — Hr. Kowalczick a. Wonowitze. — Hr. Irrgang, Handelsm., a. Freyburg. — Hr. Heudisch, Kaufm., a. Girsch i. R.=Pol. — Den 13ten: Frau Kaufm. Mamroth a. Kalisch. — Hr. Pohl, Bürgermstr., m. Nichte, a. Neuwelt. — Frau M. Sternberg a. Kempen. — Hr. W. Strauss; Hr. Gossa, Bürgermstr.; beide a. Festenberg. — Hr. Rapp, Kr.=Thierarzt, a. Löwenberg. — Frau Wensky; Hr. Dr. Fuchs m. Sohn; sämmtlich a. Breslau. — Frau Präsid. v. Mirbach m. Fam. a. Posen. — Den 14ten: Hr. Pulser, Feldwebel, a. Posen. — Hr. Rothstein a. Rawicz. — Hr. G. Kirchner, Kaufm., m. Frau; Frau Rent. Daege; sämmtlich a. Berlin. — Hr. Drass, Feldwebel, m. Frau, a. Gleiwitz. — Hr. Wenzel, Wachtmstr., a. Krotoczin. — Frau Ob.=Amtm. Börner m. Tocht. a. Sittno. — Frau Geh.=Rath Friesner m. Tocht. a. Breslau. — Frau Hausbes. Breitmann a. Neuhammer. — Hr. Henke, Unteroffiz., a. Posen. — Frau Gastw. Ritter m. Nichte a. Neisse. — Hr. Hanisch m. Tocht. a. Hainau. — Hr. Scholz a. Lauban. — Frau Weidler a. Görlitz.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen=Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 2ten Klasse 116ter Königlicher Klassen=Lotterie fiel 1 Gewinn von 4000 Rthlr. auf Nr. 15,839; 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 1279 und 36,301; 1 Gewinn von 200 Rthlr. fiel auf Nr. 57,663 und 4 Gewinne zu 100 Rthlr. fielen auf Nr. 717. 45,454. 55,240 und 72,705.

Berlin, den 18. August 1857.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2ten Klasse 116ter Kgl. Klassen=Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 18,914. 1 Gewinn von 2000 Rthlr. auf Nr. 27,942. 4 Gewinne zu 600 Rthlr. fielen auf Nr. 2319. 28,601. 51,753 und 88,162. 2 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 33,098 und 53,366 und 4 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 43,359. 74,900. 86,465 und 94,493.

Berlin, den 19. August 1857.

Familien=Angelegenheiten.

5012. **Todes=Anzeige.**

Theilnehmenden Freunden und Bekannten nah und fern zeige ich hiedurch tiefbetrübt an, daß mir am 14. August früh um halb 5 Uhr mein heißgeliebter Gatte und Vater, der Bauergutsbesitzer und Schiedsmann Gustav Wilhelm Schäfer, selig dem Herrn entschlafen. Um stille Theilnahme bittet die hinterlassene Wittwe

Maria Schäfer, geb. Keusch, nebst Kindern.

Groß=Rackwitz, den 18. August 1857.

5009. Todes-Anzeige und Dank.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief am 13ten d. M. zu Schwarzbach bei Hirschberg unsere gute, innigst geliebte Tochter und Schwester, Pauline verehelichte Strauß, sanft und seelig nach langen, unerkannten schmerzvollen Leiden. Diese traurige Nachricht widmen wir unsern lieben Verwandten, theuren Freunden und Bekannten in der Nähe und Ferne, und sind der wahren stillen Theilnahme überzeugt. Wer die Entschlafene kannte, wird unsern tiefen Schmerz und Trauer zu beurtheilen wissen.

Dabei können wir nicht unterlassen, allen Denjenigen, welche der feierlichen Beerdigung beiwohnten, unsern innigsten Dank zu zollen. Die so zahlreiche Begleitung gab uns einen herrlichen Beweis von der großen Liebe und Freundschaft, welche die Vollendete hienieden genossen, und war für unsre so sehr verwundeten Herzen ein heilender Balsam. Ein trauernder Gatte und drei kleine liebe Mädchen beweinen mit uns die nun in Frieden Ruhende, die der Höchste in einem Alter von 31 Jahren zu sich in seine Wohnungen gerufen hat.

Im August 1857. Die Vogt'sche Familie.

4971. Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß am 10. d. M. im 43sten Lebensjahre unser guter Sohn, Bruder und Schwager, der Brauermeister Johann August Krause zu Sandow bei Frankfurt an der Oder, nach kurzen Leiden verschied.

Neugersdorf, Wigandsthal und Meffersdorf, den 18ten August 1857. Die Hinterbliebenen.

5011. Todes-Anzeige.

Am 12. August Mittags 1 Uhr endete ein sanfter Tod in Deutmannsdorf die lange und vielfach bewegte irdische Laufbahn meiner theuren Mutter, Wittwe Maria Elisabeth Gläser, geb. Richter, gew. Handelsfrau daselbst. Still, wie sie gelebt, und im frommen Glauben an Christum, verschied sie an Entkräftung des hohen Alters von 83 Jahren und 16 Tagen, nach 43jährigem Wittwenstande. Ihren vielen entfernten Freunden und Bekannten widmet diese Anzeige zu stiller und freundlicher Theilnahme:

Löwenberg, den 17. August 1857.

Der tieftrauernde Sohn Carl Gläser.

4988. Denkmal

der

Frau Buchhalter Henriette Schäfer
geborne Jänich.

Gestorben den 14. August 1857.

So bist Du Theure nun von uns geschieden,
Getrennt von uns Du treues gutes Herz;
Bist heimgegangen zu dem höhern Frieden
Und unsre Blicke steigen himmelwärts.

Zerrissen ist was heil'ge Liebe baute,
Getrennt der Gatten- und der Bruder-Bund;
Doch ob auch trauernd unser Blick hinschaute,
Vereint stehn wir auf einem Felsengrund.

Denn in des Christenthumes Felsenworte
Sind wir trotz aller Trennung noch vereint,
Und weilst Du auch an einem höhren Orte,
Der Glaube ist's der unsre Herzen eint,
Und auch die Liebe, die uns fest verbindet,
Die stärker ist noch als des Todes Macht:
Die nimmermehr aus treuen Herzen schwindet,
Die uns das Grab zur Friedensstätte macht.

Zu ihnen diesen beiden Himmels-Kindern,
Stellt als Drittes sich der Hoffnung Stern;
Die uns erhebt, der unsern Schmerz kann mindern,
Die hinführt uns, zu Christo unserm Herrn.

In dieses Dreisterns heiligem Verbande,
In Glaube, Hoffnung, Liebe fest vereint,
Schaun wir getrost zum höhern Vaterlande,
Wenn unser Auge heiße Thränen weint.

Drum beugt auch Trauer unser Herz darnieder,
Zieht Sehnsucht auch in unser Inn'res ein;
Im bessern Leben sehen wir uns wieder,
Und ew'ge Freude wird dann um uns sein!

Benjamin Leberecht Schäfer, als Gatte.
C. Jänich, als Bruder.

5017. Immortellen

auf das frühe Grab einer treubewährten Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Johanne Eleonore Günther,
geb. Baumgart,

Ehefrau des Bauerguts-Besitzers Gottfried Günther in Tschischdorf.

Sie endete ihre schöne Laufbahn in dem frühen Alter von 33 Jahren und 9 Monaten in ihrem neunten Wochenbette. Sieben Waisen beweinen den unersetzlichen Verlust der getreuen Mutter.

Wenn schmerzerfüllt und bang die Herzen schlagen,
Wenn Nacht umflort der Hinterlass'nen Blick,
Darf da das schwache Wort die Wehmuth klagen,
Die uns erfüllt bei hohem Mißgeschick?

Wohl darf es dies! Denn unsers Schmerzes Zähren,
Sie sind gerecht — da Treu und Liebe weint.
Bestimmt so früh des Todes Kelch zu leeren,
Ist einer Edlen schon die Seligkeit erkeimt.

Du ahntest wohl die schwere Scheidestunde,
Das höh're Sein! Der tiefe Seelenschmerz
Hat Dich geduldig stets als Christin funden,
Er beugte nicht Dein edles frommes Herz.

Die Stunde schlug, Dein Geist entfloh auf immer
Des Kampfes Zelt — zu Gottes Himmelsthron,
Dort weilst Du nun im ew'gen Sternenschimmer,
Empfängst der Vorsicht hohen Gnadenlohn.

Nicht Deiner Waisen jammernd Händeringen,
Nicht des treuen Gatten stummer Thränenblick,
Nichts kann zurück uns Dich hier bringen,
Du, seines Lebens Sonne Du! Sein Erdenglück!

Du schläfst so sanft, denn Deine Herzensgüte,
Dein reger Fleiß, zu wirken weil es Zeit,
Die Gatten-, Mutterlieb', Dein redliches Gemüthe
Fand Dich zum edeln Handeln stets bereit.

Wohl schläfst Du sanft. Auch das Geschwisterleben
Verschöntest Du mit wahrem Hochgefühl,
In Lieb' und Treue warst Du uns ergeben,
Bis zu des Lebens letztem Scheideziel.

Uns bleibt der Schmerz! Denn in des Hauses Hallen
Empfängt uns nun nicht der Schwäg'rin treue Hand,
Dein treuer Gruß kann nie mehr uns erschallen,
Zerrissen ist ein schönes Liebesband,

Welch gute Tochter warst Du auch im Leben,
Stets der betagten Mutter lieb und traut;
Ach und mit welchem Angstgebet und Beben
Hat oft auch sie zum Himmel aufgeschaut.

Nie wird die Schwiegermutter Dein vergessen,
Bis einst auch ihr der Todesengel winkt,
Bis dahin pflanzt sie traurige Zypressen,
Bis sie nicht mehr den Wermuthbecher trinkt.

O schlummre sanft! nie wirst Du uns entschwinden,
Dein theures Bild, wie Du uns hast geliebt;
Den Blick empor! Dort werden wir uns finden
Zum Wiedersehn, das keine Trennung trübt.

Tiefhartmannsdorf.

Johanne Christiane Langer, geb. Günther, Johanne Helene Günther, } als Schwägerinnen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiak. Dr. Peiper (vom 23. bis 29. August 1857).

Am 11. Sonnt. n. Trinit.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.
Nachmittagspredigt: Herr Diakon. Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. Den 17. August. Herr Friedrich Hermann Eckert, Fleischermeister in Kunnersdorf, mit Frau Johanne Christiane Reimann.

Herischdorf. Den 16. August. Jggs. Gustav Heinrich Hielscher, Mauterges., mit Jgfr. Beate Höfler.

Schmiedeberg. Den 16. August. Herr Anton Mathias Lokai, Bäckermeister, mit Christiane Henriette Feige.

Landeshut. Den 17. August. August Heinrich Bürgel, Stellmachermeister in Weißbach, mit Ernestine Wilhelmine Wiesner aus Michelsdorf. — Jggs. Joh. Gottl. Hermann Friebe, Tagearb., mit Jgfr. Joh. Ernestine Hoffmann.

Geboren.

Hirschberg. Den 20. Juni. Frau Schuhmachermeister Teuchert e. T., Emma Amalie Agnes. — Den 15. Juli. Frau Böttchermstr. Augustin e. S., Karl Reinhard Gustav Max. — Den 31. Frau Maurer Menzel e. S., Heinrich Ferdinand. — Den 3. August. Frau Gasthofbesitzer Sturm e. S., Otto Hugo. — Den 14. Frau Tischlergesell Henke e. S., todtgeb.

Grunau. Den 21. Juli. Frau Häusler Hain e. T., Charlotte Henriette. — Den 2. Aug. Frau Häusler Fischer e. S., Julius Hermann. — Den 4. Frau Inw. Leder e. T., Johanne Friederike.

Kunnersdorf. Den 13. Juli. Frau Inw. Brendel e. S, Karl Ernst. — Den 19. Frau Maurer Fischer e. T, Christiane Pauline. — Den 24. Die Frau des Hausbesitzer u. Zimmerges. Wander e. T., Ernestine Friederike. — Frau Inw. Weißig e. S., Karl August. — Den 12. August. Frau Inw. Kirchner e. S., todtgeb.

Straupitz. Den 5. August. Frau Häusler Kindler e. S., Ernst Wilhelm.

Schildau. Den 8. Juli. Frau Schuhmachermstr. Weist e. S., Gustav Julius. — Den 2. August. Verwittw. Frau Steuer-Aufseher Tschäge e. T., Marie Florentine Martha.

Warmbrunn. Den 10. Juli. Frau Freigutsbesitzer Neumann e. S., Karl Ernst Heinrich. — Den 14. Frau Freigutsbesitzer Rösel e. S., Ernst Friedrich August. — Den 15. Frau Hufschmiedmeister Kluge e T., Anna Marie Pauline. — Den 17. Frau Haushälter Heidrich e. S., Adolph Hugo Paul. — Den 22. Frau Kutscher Maywald e. T., Clara Marie Anna. — Den 29. Frau Drechslermstr. Günther e. T., Minna Anna Martha. — Den 10. August. Frau Apotheker Thomas e. S., todtgeb. — Den 14. Frau Pastor Drischel e. T., todtgeb.

Schmiedeberg. Den 11. August. Frau Gastwirth Heilmann e. S. — Den 14. Frau Bleichermeister Rüster in Buschvorwerk e. T.

Landeshut. Den 8. Aug. Frau Fabrikauff. Holzweisig e. S. — Den 9. Frau Müllermstr. Riedel in Nieder-Zieder e. S. — Den 14. Frau Schuhmachermeister Mücke daselbst e. S. — Den 16. Frau Stellmachermeister Kahl e. S.

Greiffenberg. Den 26. Juli. Frau Kürschnermeister Lottig e. S., Friedrich Karl Rudolph.

Steinbach. Den 22. Juli. Frau Häusler und Weber Matthes e. S., Johann August.

Groß-Stöckicht. Den 11. Juli. Frau Häusler Männig e. S., Karl Jonathan.

Gestorben.

Hirschberg. Den 17. August. Frau Papiermacher Marie Louise Gläser, geb. Ecker, 31 J. 3 M. — Den 18. Verw. Frau Kanzlist Dorothea Mallickh, geb. Gutglück, 53 J. 4 M.

Grunau. Den 17. August. Karl August, Sohn des Inw. Heilmann, 7 M. — Den 18. Johanne Friederike, Tochter des Inw. Leder, 14 T.

Kunnersdorf. Den 13. August. Christian Ernst, Sohn des Inw. Wolf, 13 T. — Den 15. Karl Ernst, Sohn des Maurer Opitz, 1 M. — Den 17. Die Frau des Häusler Meißner, Johanne Beate geb. Glogner, 51 J. 11 M.

Straupitz. Den 13. August. Emma Natalie, Tochter des Hausbesitzer u. Handelsm. Dittmann, 10 M. 25 T. — Den 17. Marie Christiane, Tochter des Inw. Hülse, 11 T.

Hartau. Den 15. August. Christiane Henriette, Tochter des Zimmermann Friebe, 2 M. 11 T.

Schwarzbach. Den 13. August. Die Frau des Gast- u. Schankwirth Herrn Strauß, Auguste Louise Pauline geb. Vogt, 31 J. 6 M. 17 T.

Schmiedeberg. Den 12. August. Anna Pauline Louise, Tochter des Weber Rummler in Hohenwiese, 6 M. 12 T. — Den 14. Karl Gottlieb Hermann Teichmann, Hausbesitzer u. Bergmann, 26 J. 5 M. 13 T. — Den 15. Karl August Kallinich, Lohnfuhrmann in Arnsberg, 37 J. 1 M. 24 T.

Landeshut. Den 11. August. Conrad Oscar Emil, Sohn des Kürschnermstr. Heinzel jun., 4 J. 3 M. — Paul Heinrich Wilhelm, Sohn des Schuhmachermeister Schwarz, 16 T. — Den 13. Herr Eduard Buntzel, Königl. Kreisgerichts-Secretair, 45 J. 5 M. 11 T. — Den 14. Die Frau des Handlungs-Buchhalter Herrn Schäfer, Henr. Friederike geb. Jänich, 61 J. 10 M. 21 T. — Max Paul Hugo, Sohn des Schneider Jahn, 20 T. — Emma Mathilde Laura, Tochter des Goldarbeiter Häsler, 11 W. — Den 16. Karl August, Sohn des Häusler Emmrich in Nieder-Zieder. — Den 17. August Heinrich Ferdinand, Sohn des Postillon Lorenz, 4 J. 7 M. 4 T.

(Nebst Beilage.)

Merkwürdiges.

Der Expedition des Boten wurde ein Kornstengel mit 6 Aehren zugesendet.

Brandunglück.

Am 10. August brannten in dem, der Herzogin von Sagan, Durchlaucht, zugehörigen Dorfe Bobernig, Kreis Grünberg, 58 Gebäude, worunter 19 Bauerhöfe, nieder.

Zu Danzig entstand in der Nacht vom 16. zum 17. August abermals ein sich mit größter Heftigkeit verbreitendes Feuer, welches die A. G. Miller'sche Seifen- und Lichtfabrik in der Hökergasse und eben so den Dachstuhl eines massiven Nebengebäudes verzehrte.

Bojanowo, den 16. August. Aus Glogau sind 50 Pioniere angelangt, welche auf unsrer unglücklichen Brandstätte Hilfe leisten; sie suchten zunächst die Verbrannten hervor, von denen 14 Leichen bereits beerdigt sind. Noch fehlen mehrere, die unzweifelhaft unter den Trümmern liegen. Heute war Gottesdienst auf der Brandstätte der Kirche und die Predigt über die Worte des Evangeliums „und er sah die Stadt an und weinete über sie" machte einen erschütternden Eindruck. Die Nachbarstädte beeilen sich, uns mit Lebensmitteln und anderen Sachen zu Hilfe zu kommen, denn es ist alles vernichtet, daher sind auch die einfachsten Sachen willkommen, vorzüglich aber Betten, Wäsche, Kleider und Handwerkszeug. Die Stadt Rawicz hat in zwei Tagen 1000 rtl. zusammengebracht. Unter den Gebern befinden sich die Gefangenen der Strafanstalt mit 82 rtl. 20 sgr., die sie von ihrem Ueberverdienst beisteuerten. Einer hat von seinen 40 rtl., 3 rtl. dazu bestimmt. Zum Beweise der Heftigkeit des Windes, der bei dem Brande wüthete und denselben so vernichtend machte, werde angeführt, daß in Piskorsine bei Winzig, 4 Meilen von der Brandstätte, zwei seidene Halstücher, eine Einladungskarte zu einer Gesellschaft und einige angebrannte Amtsblätter niedergefallen und der Merkwürdigkeit wegen aufgehoben worden sind.

4985. **Einladung zum Missionsfeste.**

Mittwoch, den 26. August, Vormittags 9 Uhr, wird der Missions-Hülfs-Verein am oberen Queis in der Pfarrkirche zu Schönberg, Kr. Lauban, sein Jahresfest feiern. Alle Freunde der Mission werden hierzu freundlichst eingeladen.

Das Comité.

Literarisches.

5013. **Appun's Buchhandlung in Bunzlau** offerirt antiquarisch:
1 Brockhaus, Convers.-Lexikon, 9. Aufl. 1848, 15 Halbfrzbde., gut erhalten, für 9 rtl. baar (neu 20 rtl. ungeb.)
1 Hermes, Geschichte d. 25 Jahre. (Fortsetzung zu Rotteck.) 3 Pappbände, 1848, für 2 rtl. baar. (neu 6 rtl.)

3683 **Sichere Hülfe für Augenkranke,**

welche sich portofrei an Unterzeichneten wenden, wird unentgeltlich die so eben als 3ter Jahres-Bericht erschienene Schrift zugesandt. — Es ist ein zuverläßiger Rathgeber für Augenschwäche, Augenkrankheiten und den grauen Staar, und vor allem sichere Hülfe, die sich vor Erblindung schützen wollen.

Goldberg im Juni 1857. F. A. Vogel.

5003. **Anzeige.**

Zur Feier des Blücherfestes in dem romantischen Buchholze bei Löwenberg in Schlesien, Sonntag den 30. August 1857, erscheint in diesen Tagen eine gemeinnützige Volksschrift unter dem Titel: „das Blücherfest in seiner vaterländischen Bedeutung", für Alle von Nah und Fern, welche an diesem beliebten Volksfeste Antheil nehmen wollen rc., von Dr. August Hübner, zu haben in Hirschberg in der Expedition des Boten, zu Löwenberg in der Koblitz'schen Buchhandlung und bei dem Verfasser. Preis 2 Sgr.

4957. **Theater in Warmbrunn.**

Zum Besten der Ortsarmen.

Sonnabend, den 22. August 1857:

Die Frau Wirthin.

Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von Fr. Kaiser; Musik vom Kapellm. C. Binder.

Kaiser's neues Stück: „Die Frau Wirthin" ist überall mit dem glänzendsten Erfolge gegeben worden; auch die hiesige Aufführung desselben, welche Herr Direktor Schiemang mit anerkennenswerther Sorgfalt vorbereitet hat, wird einen genußreichen, heiteren Abend gewähren. Möge ihr daher wie im Interesse des wohlthätigen Zweckes ein recht erfreulicher Besuch zu Theil werden.

5004. **Theater in Warmbrunn.**

Sonntag den 23. August, neu einstudirt:

Der artesische Brunnen.

Große Zauberposse mit vielen Gesängen, Tänzen, Märschen, Evolutionen rc., in 4 Abtheilungen von G. Räder. Musik von verschiedenen Componisten.

Anfang ½ 7 Uhr. C. Schiemang.



Sonntag den 23. und Montag den 24. August **im kleinen Saale** zu den **drei Kronen** wird der Escamoteur und Bauchredner **F. Stärff,** den mehrfachen Aufforderungen nachzukommen, noch 2 außerordentliche Vorstellungen geben. Genannter wird gewiß bemüht sein die resp. Anwesenden wieder aufs Angenehmste zu unterhalten, weshalb er zu zahlreichem Besuch ergebenst einladet. Anfang 8 Uhr.

Entrée: Herren 2½ Sgr. Damen 1 Sgr. Kinder 1 Sgr.

Hilferuf!

Bojanowo im Großherzogthum Posen ist gestern binnen 6 Stunden in einen Aschenhaufen verwandelt worden. Das Unglück ist unübersehbar, die Noth unermeßlich: Ueber **2000** Menschen sind vollständig ohne Obdach. Kirchen und Pfarrgebäude, Rathhaus und **450** Privatgebäude sind gänzlich niedergebrannt, nur etwa **40** Gebäude verschont geblieben. Die Unglücklichen haben in Folge der schnellen Verbreitung des Feuers nicht das Geringste retten können. Ein Bild des Elends zu geben ist nicht möglich, **13** Personen sind verbrannt, mehrere werden vermißt, viele liegen an den Brandwunden darnieder. Alle Menschenfreunde werden daher ersucht, die Unglücklichen baldigst durch milde Gaben zu unterstützen. Das unterzeichnete Comitee wird die eingehenden Gaben dankbar entgegennehmen und seiner Zeit Rechnung legen. Die verehrlichen Zeitungs-Redaktionen werden ersucht, diesen Aufruf zu verbreiten und mildthätige Spenden gefälligst entgegenzunehmen und uns einzusenden.

Bojanowo, den 13. August 1857.

Das Comitée.

Schopis, Landrath. **Fürst Hatzfeldt. Graf Edmund Hatzfeldt. Arendt**, Bürgermstr. in Bojanowo. **Meißner**, Oberprediger. **Müller**, Pastor. **Beyl**, Probst. **Hausleutner**, Bürgermeister in Rawicz. **Merenski**, Distrikts-Kommissarius. **Weissig**, Assessor aus Trachenberg. **Starke**, Kaufmann und Beigeordneter. **Geisler**, Schlossermeister. **Schöneich**, Bürgermeister in Trachenberg. **Stiller**, Bürgermeister in Punitz. **Schael**, Kommerzien-Rath in Lissa. **Legav**, Dr. in Bojanowo. **Bänsch**, Kaufmann und Rathsherr in Bojanowo. **Kunkel**, Posthalter in Bojanowo. **v. Rosznowski**, Rittergutsbesitzer.

Obigen Hilferuf mache ich hiermit bekannt, und werden Beiträge zur Absendung im Landrathamte, wie in der Kreissteuerkasse angenommen. Die Magisträte ersuche ich ebenfalls sich der Annahme von Beiträgen zu unterziehen. Hirschberg den 17. August 1857.

Der Königliche Landrath v. Grävenitz.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4987. Wegen des Verbrennens von Quecken auf dem Felde ohne erfolgte Anzeige Tags vorher an die Vorsteher der nächsten Ortschaften haben wir gemäß der Verordnung vom 24. September 1818 und § 347 Nr. 9 des Strafgesetzbuches die Contravenienten bestrafen müssen, was wir zur Warnung hierdurch veröffentlichen.

Hirschberg den 16. August 1857.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

4409. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Die Ernst August Drescher'sche Mittelgärtnerstelle sub No. 37 des Hypothekenbuches von Alt-Röhrsdorf, abgeschätzt auf 969 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

29. Oktober 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei obigem Gericht zu melden.

5008. **Jahrmarkts-Verlegung.**

Der im Kalender auf den 14. September c. angesetzte hiesige Jahrmarkt und der am folgenden Tage abzuhaltende Viehmarkt wird mit hoher Genehmigung der Königlichen Regierung schon

am 7. und 8. September c.,

so wie der auf den 30. November c. angesetzte Markt und der Viehmarkt am folgenden Tage schon

am 9. und 10. November c.

abgehalten. Kupferberg, den 19. August 1857.

Der Magistrat.

5014. **Bekanntmachung.**

Auf die Verfügung der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission zu Greiffenberg vom 14ten d., soll der sämmtliche Mobiliar-Nachlaß des allhier verstorbenen Schullehrer und Gerichtsschreiber Herrn Baumert den 2. September c., von früh 8 Uhr ab, in der Lehrer-Wohnung hieselbst im Meistgebot öffentlich, gegen gleich baare Zahlung, verkauft werden.

Zuerst werden die Kleidungsstücke und anderes Mobiliar zur Versteigerung kommen. Von Nachmittags 1 Uhr ab aber sämmtliche Bücher, Notensachen und Instrumente.

Solches wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Groß-Stöckicht, den 18. August 1857.

Das Orts-Gericht.

5029. Dienstag den 25. August c., Vormittag von 9 Uhr an, werde ich im gerichtl. Auktions-Gelasse ein gutes Sopha, einen großen Spiegel, einen Kinderwagen, ein Cabaret zu kaltem Aufschnitt, einen echt englischen kupfernen Theekessel, 6 Polsterstühle, 2 Marktkasten und einen Lederkoffer, Wäsche und weibliche Kleidungsstücke, 1 spanische Wand, das Justiz-Ministerial-Blatt, die Gerichts-Ordnung u. m. A., gegen baare Zahlung versteigern.
Hirschberg, den 20. August 1857.
Steckel, Auktions-Commissar.

5048. **Vorläufige Auktions-Anzeige.**
Die in der Kaufmann Baumert'schen Pfand-Leih-Anstalt, innere Schildauerstraße No. 78, eingelegten und zur Verfallzeit nicht eingelösten Pfänder, sollen
den 3. November c. gerichtlich
versteigert werden. Steckel, Auktions-Commissar.
Hirschberg, den 20. August 1857.

5047. **Auktions-Veränderung.**
Betreffend die in der Beilage des Gebirgsboten No. 66 unter No. 4925 befindliche Auktions-Anzeige, wird hiermit bekannt gemacht, daß wegen eingetretener Verhältnisse die angegebenen 13 Stück Federbetten nicht zum Verkauf gestellt werden können, wogegen das übrige Mobiliar in dem angegebenen Termine zum Verkauf gestellt werden wird.
Spiller, den 20. August 1857.
Die Ortsgerichte.

4993. **Mittwoch den 26. August c., Nachmittags 2 Uhr, werden beim Dom. Neuhof bei Schmiedeberg 40 bis 50 Morgen Grummet parzellenweise gegen gleich baare Bezahlung versteigert.**

Zu verpachten.

4992. Das Obst in dem Garten zur „großen Linde" in Warmbrunn ist sofort und die Nutzung des Gemüse-Gartens für kommendes Jahr zu verpachten.
H. verwittw. Dr. Schnorr.

4970. Die Brauerei auf dem Dominio Nieder-Harpersdorf, Kreis Goldberg-Hainau, ist vom 1. Oktober c. auf drei Jahre zu verpachten. Etwaige Pächter erfahren das Nähere auf dem Dominio.

Gasthof-Verpachtung oder Verkauf.

Zum 1. Oktober d. J. wird mein Gasthof „zum weißen Adler" in Freiburg, direkt am Eisenbahnhofe gelegen, pachtlos. Ich beabsichtige, denselben entweder anderweit auf 3 Jahre zu verpachten oder zu verkaufen.
Cautions- oder zahlungsfähige Reflektanten erfahren Näheres durch mich persönlich.
Freiburg, den 10. August 1857.
4934. W. Tietze, Zimmermeister.

Pacht-Gesuch.

Eine Wassermühle
wird von einem reellen Müllermeister, mit oder ohne Acker, zu pachten gesucht. Schriftliche portofreie Anerbieten nimmt die Exped. d. Boten entgegen. 4977.

5015. **Danksagung!**
Durch die nahe Gefahr, welche mir bei dem Brande am 9. d. Mts. in Halbendorf drohte, sehe ich mich veranlaßt, allen Denen von nah und fern, welche mein Gehöft durch thätige, anstrengende und schnelle Hilfe vor dem gefährlichen Elemente beschützten, meinen aufrichtigsten und herzlichsten Dank abzustatten, und wünsche, daß der liebe Gott einen Jeden vor ähnlicher Gefahr beschützen möge.
Halbendorf, am 19. August 1857.
Stübner, Bauergutsbesitzer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4974. **Das herzlichste Lebewohl**
bei meinem Scheiden von Eichberg sage ich allen Denjenigen, welche es aufrichtig und ehrlich mit mir meinten, aber auch allen Denjenigen, welche verleumderischer Weise mit allen Leibeskräften suchten ihr Glück auf meinen Ruin zu begründen. Schiller.

4906. Sehr schöner Boden kann abgefahren werden von der Spinnerei auf der Rosenau in Hirschberg.

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Bestätigt von Sr. Majestät am 31. Oktober 1845.

5006. **Drei Millionen Thaler Grundkapital. 227412 Thlr. Reservefond.**

Dieselbe versichert gegen Feuersgefahr und Blitzschlag **zu billigen und festen Prämien (ohne jede Nachzahlung) Gebäude, Fabriken, Maschinen, Mobiliar, Getreide in Scheunen und im Freien, Vieh- und Waarenvorräthe aller Art, sowohl in Städten als auch auf dem Lande und erlaube ich mir obige hinlänglich als solid und gut situirt bekannte Gesellschaft, bei der bevorstehenden Ernte dem verehrten landwirthschaftlichen Publikum besonders zur Benutzung bestens zu empfehlen. Für Kirchen, Pfarr-, Schul- und Communal-Gebäude sowohl in Städten als auf dem Lande, werden sehr billige Prämien berechnet.**

Für Hypothekengläubiger wird die größtmöglichste Sicherheit gewährt.

Der unterzeichnete Agent empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen, verabreicht die erforderlichen Formulare stets unentgeldlich und ertheilt gern jede gewünschte Auskunft.

Friedeberg, den 19. August 1857. **F. H. Illing,**
Agent der Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft.

4986.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

(Nicht zu verwechseln mit der Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig.)

Die **Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt** begründet im Jahre 1819, für den Königl. Preußischen Staat concessionirt und von der Königl. Rentenbank zur Uebernahme rentepflichtiger Grundstücke ermächtigt, garantirt den Versicherten:

mit ihrem bedeutenden Grund-Kapital, ihrem Reserve-Fond und mit ihren sämmtlichen Prämien-Einnahmen.

Dieselbe übernimmt Versicherungen in den Städten und auf dem platten Lande unter harter und weicher Bedachung, **auf Gebäude, Mobilien, Waaren-, Ernte-Bestände, Vieh 2c. 2c., zu billigen festen Prämien, ohne daß jemals eine Nachzahlung verlangt werden kann.**

Der unterzeichnete Agent der Anstalt empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen, verabreicht die erforderlichen Formulare stets unentgeltlich und ertheilt gern jede gewünschte Auskunft.

Bolkenhain, den 3. August 1857. Cassirer,
Agent der „Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt."

5007. **Für mich wichtige Anzeige!**

Man hat mich schon als Todes-Canditaten angesagt; gleichwohl aber bin ich noch im Stande, alle Rechts-Angelegenheiten in meinem Geschäfts-Local persönlich zu besorgen, insbesondere Käufe, Schuldverschreibungen, Cessionen, Quittungen mit Geistesklarheit aufzunehmen und notariell zu beglaubigen.

Ein hochgeehrtes Publikum bitte ich daher ergebenst um geneigten Zuspruch zum Besten meiner Gläubiger und Kinder.

Jauer, den 19. August 1857.
Dierschke, Rechts-Anwalt und Notar.

4991. **Für Zahnkranke.**

In Berufsgeschäften in Hirschberg zu sprechen **jeden Montag und Donnerstag im schwarzen Adler.**

Neubaur, prakt. Zahnarzt, in Warmbrunn wohnhaft.

4994. Der Posten für einen Müller, der auf dem Dom. Ketschdorf offen war, ist vergeben.

5010. **Namens-Berichtigung.**

Der Müllergesell, oder Buchhalter in der Heinrichs-Mühle zu Puschkau, heißt nicht — Willner — sondern Dätz.

Verkaufs-Anzeigen.

5041. **Gutsverkauf.**

Das Gut No. 2 zu Herischdorf ist sammt der gesegneten Ernte sofort zu verkaufen. Dasselbe liegt ganz nahe an Warmbrunn und bietet wegen seiner schönen Lage so manchen Vortheil dar.

4982. Das Haus No. 233 zu Warmbrunn ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

4924. **Verkauf.**

Familien-Verhältnisse veranlassen mich, mein Freigut No. 88 zu Schwarzwaldau, Kreis Landeshut, zu welchem 262 Morgen Areal incl. 116 Morgen Wiesen gehören, mit vollständiger Erndte und Inventarium zu verkaufen. Ernstliche Käufer, welche eine Anzahlung von 6 — 7000 Thlr. zu leisten vermögend sind, können daher zu jeder Zeit mit mir in Unterhandlung treten. Gottlieb Hagedorn.

5038. **Verkaufs-Offerte.**

Veränderungshalber ist das sub No. 124 hierselbst auf der Priestergasse gelegene Haus, welches im ersten Stock eine aus fünf zusammenhängenden Piecen bestehende freundliche Wohnung, im zweiten Stock zwei mit einander verbundene Stuben nebst Kabinet und ein kleines Stübchen mit schöner Aussicht, auch parterre noch eine geräumige Stube und ein gutes Gewölbe enthält — aus freier Hand zu verkaufen.

Das Gebäude ist durchweg massiv, im besten Baustande und zu den Wohnungen gehören lichte Küchen, gute Holzställe, geräumige Kammern, großer Bodenraum und ein ausgezeichneter Keller.

Das dabei befindliche Sommerhaus bietet eine herrliche Aussicht und vom Hofraum aus führt durch die Stadtmauer eine Thür auf die Promenade.

Im Auftrage des Besitzers, Kanzlei-Director Fuhrmann, habe ich zur Entgegennahme von Geboten und Vorlegung der Kaufsbedingungen einen Termin

auf den 2. September c., N. M. 5 Uhr, im Gasthof „zum goldenen Schwert" hierselbst

anberaumt, wozu zahlungsfähige Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß eine Caution von 100 Thlrn. erforderlich ist. Hirschberg, den 18. August 1857.

Merleck, Kgl. Kreis-Ger.-Actuar.

5005. Ein zweispänniges Bauergut nahe der Stadt Friedeberg a. Q. ist sofort zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren bei Frau Scoda in Friedeberg a. Q.

4981. **Güter-Verkauf.**

Neuerdings sind mir zwei Rittergüter, zwei Rustikalgüter, alle im Jauerschen Kreise gelegen, sowie ein sehr frequenter Gasthof in einer der belebtesten Städte Niederschlesiens, an der Eisenbahn gelegen und mit einer ausgezeichneten Bierbrauerei verbunden, zum sofortigen Verkauf übertragen worden. Auf frankirte Anfragen ertheilt sofort die zu wünschende Auskunft

E. F. Sander in Tivoli bei Liegnitz.

4979. Trockene Baubretter liegen zum Verkauf bei dem Zimmermeister Schubert zu Schönau.

4933. **Neuen Himbeer-, Erdbeer-, Stachelbeer-, Johannisbeer- & Kirschsaft,**
in Zucker dickflüssig eingekocht und rubinklar;
Himbeer- und Erdbeer-Marmelade und Gelée; Champagner-Limonade und Himbeer-Champagner,
letztere in 1/1tel und 1/2 Flaschen, in kräftigem Mousseux, empfehlen geneigter Beachtung mit dem Bemerken: daß wir an geeigneten Orten gern Niederlagen errichten und Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt gewähren.
Salzbrunn, im August 1857.
R. Jenke & Kühn.

4978. Echter Guano von Gibs & S. wird hiermit zum billigsten Preise angeboten. C. H. Neumann.
Freiburg, den 17. August 1857.

4989. Alle Gattungen
Regenschirme und Gummischuhe
empfiehlt billigst A. Wallfisch in Warmbrunn.

4976. Ein starker, zweispänniger **Fossigwagen** und 3 bis **4000** Stück **Drainröhren** stehen in Hirschberg zum Verkauf. Bei wem? sagt die Expedition d. Boten.

Aecht persisches (kaukasisches) Insekten-Pulver
ist in neuer frischer Waare vorhanden und bis jetzt das anerkannteste Universal-Mittel zur Ausrottung von Flöhen, Motten, Wanzen, Schwaben, Schaben, Ameisen, Blattläusen, Holzwürmern, und hat sich bei andern kleinen, den Menschen und Thieren lästigen Insekten bewährt.

Namentlichen Nutzen gewährt das persische Insekten-Pulver gegen Fliegen, wenn man auf ein erwärmtes Blech Pulver streut und damit räuchert, even so streut man das Pulver trocken auf's Fensterbrett und Fensterleisten.

Jedes ächte Persische Insekten-Pulver und Tinktur trägt den beigedruckten Stempel, worauf beim Kaufe genau zu achten bitte, und ist in dieser guten Eigenschaft ächt zu haben:

In Hirschberg bei J. G. Diettrich's Wwe., **Warmbrunn** bei Reichstein & Liedl; Liegnitz: F. Tilgner; Bolkenhain: C. Schubert; Reichenbach: F. W. Klimm; Lauban: C. G. Burchardt; Greiffenberg: W. M. Trautmann; Freyburg: L. A. Leupold; Wohlau: B. G. Hoffmann; Friedeberg a. Q.: F. H. Illing; Schönberg i. L.: A. E. Wallroth; Steinau: O. Beyer; Striegau: C. G. Kamitz; Haynau: C. A. Ehrenberg; Goldberg: F. A. Vogel; Charlottenbrunn: H. E. Seyler; Schmiedeberg: C. H. Tausling; Neumarkt: C. F. Nicolaus.

Haupt-Depot bei: 4417.
Adolph Greiffenberg in Schweidnitz.

4955. **Dauermehl.**
Die Dauermehl-Fabrik u. Brodbäckerei von Theodor Hitze zu Petersdorf, hat mir eine Niederlage ihrer Fabrikate übergeben und verkaufe ich von heute ab alle Sorten Mehl und Brod zu Fabrikpreisen.
Hirschberg den 19. August 1857.
Herrmann Lindemann. Garnl. Nr. 29.

5039. Bezugnehmend auf die Annonce der Illustrirten Leipziger Zeitung, empfehle ich die von der Kloster-Jungfrau aus dem Orden des heil. Vinzenz von Paula erfundene comprimirte Serail-Rosen-Pomade, das vortrefflichste Mittel zur Belebung und Stärkung der Haarwurzeln. Nur allein ächt zu haben in Blechdosen nebst Prospectus à 6 Sgr., Dutzend 2 Rtlr.
Hirschberg, innere Schildauerstrasse.
Friedr. Hartwig, Hoffriseur.

Neue holländische Fettheeringe, Räucherheeringe,
Oschinskysche Universal- und Gesundheitsseife, Badeseife,
v. Poserschen Persischen Balsam gegen Rheumatismus,
Chinesische Tuschdinte, Alizarin, rothe und blaue,
Carmindinte,
Gnadenfreier Pfeffermünzküchel,
Gutta-Percha-Auflösung, zum Schmieren des Lederzeugs,
habe auf Lager.
Peru-Guano, Chyli-Salpeter, Asphalt, Cement,
Dachpappe, Dachschiefer, Stauden-Roggen zur Saat,
empfiehlt, so wie Harlemer Blumenzwiebeln besorgt
4972. Otto Krause in Schmiedeberg.

5027. Ein 7octaviger **Mahagony-Flügel** von Bessalié, mit schönem, klarem, gleichmäßigem Tone und vorzüglich dauerhafter Arbeit, so wie ein eben solches **Sopha** in Roccoco-Geschmack, mit gedrechselten Füßen und Lehnen, sowie sehr schön gestochner Arbeit, sind preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Boten.



5001. Ein fast noch neues, in ganz brauchbarem Zustande befindliches **Billard**, mit einem Satz ganz großer und einem Satz Pyramiden-Bälle, ist sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Kreisblatts in Schweidnitz.

3400. Von den so rühmlichst bekannten
Rennenpfennig'schen Hühneraugen-Pflastern
aus Halle a. d. S., das Stück 1½ sgr., das Dutz. 15 sgr., hält stets Lager im alleinigen Depot
F. A. Vogel in Goldberg.

Für Gebirgsreisende
empfiehlt ein reichhaltiges Commissions-Lager ächter Pariser Fernröhre in allen Größen, Operngläser, Jumelles à la Duchesse mit 6/12 Gläsern zu den billigsten Preisen die Buch- und Kunsthandlung
3841. von A. Waldow in Hirschberg.

4916. Ein Bildhauergehülfe, welcher die feinern Arbeiten versteht, findet sofort unter günstigen Bedingungen eine Stelle als Werkführer. Nähere Auskunft wird ertheilt unter der Adresse F. A. Warmbrunn, wohnhaft in den vier Jahreszeiten.

4999. Einen Schneidergesellen und einen Lehrling nimmt an der Schneidermeister Töpler zu Berthelsdorf.

Einen Gesellen auf leichte Damenschuharbeit bei gutem Lohn nimmt an Chr. Hüber, Schuhmachermstr. in Hirschberg.

4922. **Gesuch.**

Zwei Böttchergehülfen werden gesucht und finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn beim

Böttchermeister Wiesner in Neuland bei Löwenberg.

4983. **Bekanntmachung.**

Das Wirthschafts-Amt zu Hohenfriedeberg sucht zum Eintritt term. Michaelis d. J. einen unverheiratheten Stellmacher, welcher über Tüchtigkeit in der Arbeit, gute Führung, Nüchternheit und längere Dienstzeit an einem Ort, sich glaubhaft auszuweisen vermag.

Persönliche Meldung wird verlangt.

4898. Ein tüchtiger, mit genügenden Zeugnissen versehener Hadersortirungs-Aufseher, der des Schreibens und Rechnens kundig ist, findet sofort eine dauernde Anstellung in der Papierfabrik zu Suckau bei Polkwitz. Reflectanten, die obigen Anforderungen entsprechen, wollen sich baldigst unter Einsendung der Zeugnisse melden.

4926. Zur Unterstützung der Hausfrau wird ein anständiges gebildetes Mädchen, die über ihre frühere Wirksamkeit sich durch gute Zeugnisse genügend ausweisen kann und an ein stilles Landleben gewöhnt ist, gesucht. Ein anständiger Gehalt wird zugesichert und können sich Reflektantinnen unter der Chiffre A. B. 10. in der Expedition des Boten bald melden.

Personen suchen Unterkommen.

4980. Ein sehr ordentlicher und tüchtiger Schmied sucht zu Michaeli d. J. eine Stelle als Lohnschmied auf einem Dominium, oder auf einer Pachtschmiede. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer von Nieder-Ottendorf bei Bunzlau.

5035. Eine junge, gesunde Amme sucht ein baldiges Unterkommen. Näheres in Kupferberg Nr. 69.

4997. Eine Frau, welche mit der Viehwirthschaft gründlich vertraut ist, sucht als Viehschleußerin ein Unterkommen. Näheres in der Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

5032. Einen Lehrling nimmt an Schlossermstr. Hellge.

5024. Einen Lehrling nimmt an C. Hüber, Schuhmachermstr.

5000. Ein Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat die Klempner-Profession zu erlernen, kann sofort ein Unterkommen finden bei Ernst Linhardt,

Klempnermeister in Schweidnitz.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat, Böttcher zu werden, kann unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort in die Lehre treten bei Rudolph Thormann,

4984. Böttchermeister in Löwenberg.

4861. **Lehrlings-Gesuch.**

Ein kräftiger Knabe mit gehörigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat das Colonial- und Schnittwaaren-Geschäft zu erlernen, findet unter soliden Bedingungen ein Unterkommen bei

Julius Herberger in Freiburg.

4975. Ein Knabe, welcher die Tischler-Profession erlernen will, findet ein baldiges Unterkommen. Wo? besagt die Expedition des Boten.

Gefunden.

4973. Es hat sich ein weiß- und braun-gefleckter Wachtelhund zu mir gefunden.

Gastwirth Maiwald zu Kupferberg.

5037. Es hat sich am 15. Aug. ein großer schwarzer Hund, mit schwarzen und braunen Beinen, Stutzschwanz und hangenden Ohren, zu mir gefunden. Eigenthümer kann ihn gegen Futter- und Insertionsgebühren wieder in Empfang nehmen beim Häusler Klose Nr. 39 zu Berbisdorf.

Verloren.

4900. **Ein Thaler Belohnung.**

Ein Arbeitstäschchen, eine Seite von grauem Naturholz mit rothen Rosen, die andere Seite von Leder mit Stahlschlößchen, ist von der Garnlaube bis auf die Post den 13. Aug. Abends verloren worden. Dasselbe enthielt eine unvollendete Weißstickerei, ein Etui mit Stickscheere, silbernem Nadelbüchschen, Fingerhut und Bindlochstecher von Silber. Der Finder wolle das Verlorne in der Expedition d. Boten gegen obige Belohnung abgeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Geldverkehr.

5040. Kapitale von 200, 500 und 1700 Thlr. sind zu vergeben. Commissionair G. Meyer.

5026. **450 Thaler Mündelgeld** sind auszuleihen. Nachweis giebt die Expedition des Boten.

Einladungen.

5028. **Ergebenste Anzeige.**

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich die

neu erbaute und aufs comfortabelste eingerichtete Restauration auf dem Cavalierberge

übernommen und Sonntag den 23. August eröffnen werde, verspreche bei Verabreichung von diversen Speisen und Getränken, bei prompter und freundlicher Bedienung, die möglichst billigsten Preise.

Um zahlreichen Besuch bittet freundlichst

E. Siegemund.

5044. Sonntag den 23. d. Tanzmusik im langen Hause.

5022. Sonntag den 23. d. Tanzmusik in Neuwarschau.

Westphal.

5031. Morgen, Sonntag, Tanzmusik bei W. Sturm.

5025. Zum Erntefeste, Sonntag den 23sten und Montag den 24. August, ladet Unterzeichneter nach Neu-Schwarzbach freundlichst ein. Für frische Kuchen, gesottene Karpfen, so wie für alles Uebrige werde ich bestens sorgen und bitte um recht zahlreichen Besuch. Strauß.

5020. Sonntag den 23. d. Tanzmusik im Rennhübel.

5043. Sonntag den 23. d. Tanzmusik auf dem Scholzenberge, wozu ergebenst einladet Thomaszeck.

5042. **Auf dem Scholzenberge.**

Das für den 17. d. angezeigte Konzert und Feuerwerk findet erst Montag den 24sten statt, wozu ergebenst einladet Thomaszeck.

4996. Sonntag den 23. August Tanzmusik auf dem Weihrichsberge, wozu ergebenst einladet A. Fischer.

5036. Auf Sonntag den 23. d. M. ladet zur Tanzmusik und Schmalbier nach Voigtsdorf freundlichst ein Tschentscher.

4896. **Zur Erntekirmes in die Giesse nach Quirl Sonntag den 23. August**

ladet Unterzeichneter hiermit ergebenst ein, mit dem Bemerken: daß für frische Kuchen, so wie für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird.

G. Gebauer.

4998. Sonntag, den 30. August, wird das Katzbachfest zum Andenken des 26. August 1813 mit Konzert und Tanzmusik beim Unterzeichneten gefeiert werden, und bittet einen Jeden, an diesem Vergnügen Theil zu nehmen.

Ketschdorf, den 18. August 1857.

Ullrich, Gastwirth.

5021. Mittwoch den 26. August ladet zur Feier der Schlacht an der Katzbach auf den Willenberg bei Schönau ergebenst ein Sadebeck.

5030. Künftigen Sonntag den 23. August ladet zur Tanzmusik in die Brauerei nach Mauer freundlichst ein Wehner.

5018. Sonntag den 23. d. ladet zum Erndtefeste freundlichst ein Friebe, Brauermeister in Willenberg.

5016. Donnerstag den 27. August wird bei mir ein Nummer-Scheibenschießen aus beliebigen Gewehren (jedoch nicht unter 16 Kugeln das Pfund) pro Lage $7\frac{1}{2}$ sgr., abgehalten. Gleichzeitig findet auch ein Geld-Lagenschieben statt, welches Mittwoch den 26. August seinen Anfang nimmt. Die im Schießstande und der Kegelbahn ausgehängten Reglements besagen das Nähere.

Es ladet dazu ergebenst ein

Oberau bei Goldberg. H. Kuhnt.

Zur Feier der Schlacht an der Katzbach

Mittwoch den 26. August 1857

Großes Militair-Konzert und großes Brillant-Pracht-Feuerwerk

mit neuen Compositionen

auf dem Gröditzberge.

5045. Entrée 5 sgr. Kinder die Hälfte. A. Hampel.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 20. August 1857.

Der Scheffel	v. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	10	—	3		–	1	25	—	1	16	–	1	2	–
Mittler	3	5	—	2	25	–	1	22	6	1	12	–	1	1	—
Niedriger	3	—	—	2	20	–	1	18	—	1	9		1	—	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 23 sgr. — Mittler 1 rtl. 20 sgr.

Schönau, den 19. August 1857.

Der Scheffel	v. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	2	28	—	2	20	—	1	26	—	1	16	—	1	3	—
Mittler	2	23	—	2	18	—	1	23	—	1	14	—	1	2	—
Niedriger	2	18	—	2	16	—	1	20	—	1	12	—	1	1	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 26 sgr.
Butter, das Pfund: 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf.

Breslau, den 19. August 1857.

Kartoffel-Spiritus per Eimer $12\frac{5}{6}$ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 19. August 1857.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{5}{6}$	Br.
Kaiserl. Dukaten	$94\frac{5}{6}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$110\frac{1}{4}$	Br.
Poln. Bank-Billets	$93\frac{2}{3}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	$97\frac{5}{6}$	Br.
Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$116\frac{1}{4}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	84	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$99\frac{5}{12}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{5}{6}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$87\frac{3}{4}$	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	98	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$98\frac{3}{4}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	$94\frac{1}{12}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$124\frac{1}{4}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$88\frac{1}{4}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$147\frac{1}{4}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$137\frac{1}{4}$	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$88\frac{1}{2}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$80\frac{1}{4}$	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Neisse-Brieg 4 pCt.	80	Br.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	154	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$54\frac{1}{12}$	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	141	G.
Hamburg k. S.	$151\frac{2}{3}$	G.
dito 2 Mon.	$149\frac{11}{12}$	G.
London 3 Mon.	6, $19\frac{1}{12}$	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{6}$	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.